

EPTO

Herr Möllmann, bitte setzen Sie noch eine Überschrift



Foto: EPTO

Jan Möllmann, Generalsekretär
EPTO, Brüssel

Zeitgleich mit dem Start der 24 Vertragsverletzungsverfahren wegen Nichtumsetzung des bestehenden ersten Eisenbahnpakets hat die Europäische Kommission mit der Revision des Eisenbahnpaketes begonnen und prüft nun, ob und an welchen Stellen nachgebessert werden muss.

Als Basis für die Revision des ersten Eisenbahnpaketes hat die Kommission einen Ansatz gewählt, der insbesondere bei den Privatbahnen auf Kritik stößt.

Der Ansatz basiert auf den Ergebnissen einer schriftlichen Konsultation der Marktakteure zu Markthindernissen und möglichen Lösungsansätzen. Die Auswertung der Antworten soll anhand

eines mathematischen Modells (Multiple linear regression model) erfolgen und Grundlage für Maßnahmen der Kommission im Jahr 2009 sein. Auf die quantitative Auswertung der Antworten soll ihre Gewichtung auf Basis eines qualitativen Ansatzes folgen, dessen Schlüssel aber nicht bekannt ist. Das Spektrum der Antworten in der Konsultation stammte zu 20 Prozent von Regulierern, 17 Prozent Staatsbahn-EVU, 13 Prozent integrierte Unternehmen, sieben Prozent Eisenbahninfrastrukturunternehmen, elf Prozent private Unternehmen sowie einigen Mitgliedsstaaten und Europäischen Verbänden. Im Ergebnis betrafen die am häufigst genannten Probleme die Belange der Staatsbahnen, wie Finanzierungsbeihilfen für Bahnunternehmen und fehlende Investitionen in die Infrastruktur. Hingegen fanden sich die fehlende Trennung von Netz und Betrieb, der Missbrauch marktbeherrschender Stellung oder der diskriminierungsfreie Zugang zu Serviceeinrichtungen unter der Rubrik "Verbesserungsmöglichkeiten" jeweils auf den hinteren Rängen. Die durch den methodischen Ansatz erhaltenen

Ergebnisse sind verzerrend, sie verwundern aber auch nicht, wenn man die Zahl der Antworten von Staatsbahn-EVU, integrierten Unternehmen und deren Eigentümern im Verhältnis zu denen der privaten Unternehmen bedenkt.

Eine politische Agenda auf Basis der bisherigen Ergebnisse würde das falsche Signal geben und privates Unternehmertum zum Rückzug zwingen. Letztendlich hieße dies, dem Ziel des Sektors, mehr Verkehr von der Straße auf die Bahn zu holen, insgesamt zu schaden. Die Vertreter der privaten Eisenbahnverkehrsunternehmen in Brüssel, EPTO, UIP und ERFA fordern daher die Kommission auf, die bisherigen Ergebnisse hinsichtlich ihrer Aussagekraft zu hinterfragen. Gleichzeitig soll die Kommission die Chancen einer Revision nutzen und die einzelnen Richtlinien in entsprechende Verordnungen umwandeln. Hiermit würden klare, eindeutige und europaweit für alle gültige Rahmenbedingungen geschaffen sowie der Interpretationsspielraum bei der Umsetzung von Richtlinien in dem jeweiligen nationalen Rechtsrahmen würde wegfallen.

Ostdeutsche Eisenbahn GmbH

Tag der offenen Tür in Eberswalde

Ende Oktober 2008 öffnete die ODEG die Tore ihres Betriebshofes am Containerbahnhof in Eberswalde. Neben der Ausbildung zum Junior-Triebfahrzeugführer, dem Wettbewerb im Triebwagen-Ziehen oder den Fahrten auf der Draisine, gab es Modellbahnen

und verschiedene Feuerwehrautos zum Bestaunen. Der Erlös der Versteigerung von Fundsachen wurde von der ODEG für einen guten Zweck gespendet. Ein Höhepunkt war die öffentliche Vorstellung des neuen Desiro, dem Triebwagen für das Lausitzer Streckennetz.



Foto: ODEG

Der Triebwagen Desiro sorgte für Aufsehen